

**WOLFSZONE**

Thriller

ORIGINALAUSGABE

Hardcover, 512 Seiten

978-3-453-27471-6

€ 20,00 [D] | € 20,60 [A] | CHF 27,90

Erscheinungstermin: 15. Mai 2024

Ein Krimi Noir über die nahe Zukunft.

Deutschland in der nahen Zukunft. Ein heikler Auftrag führt den Berliner Privatdetektiv Joe Denzinger in die brandenburgische Provinz. Direkt hinter dem Dorf Dölmow hat die Bundeswehr einen Wald abgeriegelt, in dem sich ein Rudel Wölfe durch Nanobots und künstliche Intelligenz massiv verändert hat. Und genau hier soll Joe die Erbin eines mächtigen Rüstungsunternehmens finden, die seit Tagen spurlos verschwunden ist. Zwischen Cyborg-Wölfen, Soldaten, Gangstern, Umwelt-Aktivisten und Einheimischen beginnt für Joe eine atemlose Jagd mit ungewissem Ausgang.

»Superspannend! Christian Endres' ›Wolfszone‹ hat mich bis in meine Träume verfolgt!«

ANDREAS ESCHBACH

»Wer wissen will, wie man einen Krimi Noir mit einem packenden Science-Thriller-Szenario kombiniert, muss ›Wolfszone‹ lesen.«

ANDREAS BRANDHORST

»In seinem dystopischen Zukunftsbild so realistisch wie erschreckend – und doch auch wieder tröstend, denn so verschieden sind Mensch und Wolf vielleicht selbst technisch aufgerüstet nicht.«

BRANDON Q. MORRIS

DER AUTOR ÜBER SEIN BUCH

Es ist toll, »Wolfszone« nun in freier Wildbahn zu sehen. Der Roman begleitet mich schon eine ganze Weile. Weite Strecken des Buches entstanden in einem extrem heißen Sommer, unter den Eindrücken von Corona und der Klimakrise. Und die Wölfe waren ja vorher bereits in den Schlagzeilen, mit ihrem kritisch beäugten Comeback auf deutschem Boden. An der Verbindung von Near-Future-Science-Fiction und Hardboiled-Krimi reizt mich besonders, die Grenzen zwischen Gegenwart und Zukunft zu verwischen. Es geht um ein mögliches Morgen, aber dort toben eben die Probleme und Themen von Heute wie junge Wölfe herum. Das erzeugt eine zusätzliche Spannung. »Wolfszone« vereint meine persönlichen Vorlieben für SF am Puls der Zeit und für moderne Krimis mit coolem Sound. Ich hoffe, dass das vielen Menschen da draußen gefällt.



(c) Volkan Baga

Derzeit nominiert:

**Christian Endres ist mit seiner bereits preisgekrönten Science Fiction-Kurzgeschichte »Die Straße der Bienen« für den Kurd-Laßwitz-Preis nominiert.
(Bekanntgabe: 4. April 2024)**

Christian Endres lebt als freier Autor in der Nähe von Würzburg. Er schreibt Romane, Kurzgeschichten, Essays, Kritiken und Comic-Editorials. Seine Storys erscheinen regelmäßig in c't-magazin für Computertechnik, Spektrum der Wissenschaft, phantastisch! und Exodus. Als Journalist schreibt er seit Jahren für den Tagesspiegel, Tip Berlin, Das Science Fiction Jahr, Geek!, diezukunft.de und viele mehr. Für seine Arbeit wurde er bereits mit dem Deutschen Phantastik Preis, dem Kurd-Laßwitz-Preis und dem Literaturpreis Klimazukünfte 2050 ausgezeichnet.

www.christianendres.de

3 FRAGEN AN CHRISTIAN ENDRES

Herr Endres, in Ihrem Thriller stellen künstliche Wölfe die zentrale Bedrohung dar. Sie werden beschrieben als Hybridwesen zwischen Natur und Technik. Was genau macht diese Wölfe aus?

Durch die Verbindung von Raubtier und Maschine, natürlichem Instinkt und künstlicher Intelligenz, sind die Wölfe noch größer, smarter, schneller, stärker – und sie können sich besser denn je verbergen, selbst vor militärischer Hightech. Außerdem hat die Symbiose mit den Nanobots den Tieren ein gesteigertes Verständnis der menschlichen Welt gegeben. Aber einige Wölfe leiden auch unter den fremden Dingen in ihrem Geist und ihrem Körper.

Sie verhandeln das Thema Künstliche Intelligenz auch im Roman zwischen den Extrempolen »Freund« oder »Feind«. Was ist Ihre Einschätzung zur zukünftigen Entwicklung in unserer Welt?

KI ist ja schon jetzt überall in unserem Alltag. Verändert, erleichtert, ermöglicht vieles, ob wir es merken oder nicht. Doch sie könnte auch zahlreiche weitere Aspekte, sogar ganze Strukturen unseres Lebens, gravierend verwandeln ... und das nicht unbedingt nur zum Besseren. Wir müssen bei dieser Revolution sehr aufpassen und differenzieren. Allerdings weiß ich ehrlich gesagt nicht, ob wir den Geist jetzt überhaupt noch mal zurück in die Flasche bekämen.

Was sind Ihre besten Überlebensstipps für die Wolfszone?

Bitte streicheln Sie keine Cyborg-Wölfe, selbst wenn die Tiere um das ganze Metall herum total flauschig aussehen! Daneben empfiehlt es sich, den Autor von »Wolfszone« im Wald dabei zu haben. Denn dann muss man im Ernstfall gar nicht schneller als die Maschinenwölfe rennen können. Nur schneller als besagter Autor. Und das ist nicht weiter schwer ...

DIE FIGUREN IM BUCH

JOE ist ein Privatdetektiv aus Berlin. Schnüffler, Hauptstädter, Vegetarier, Zyniker – da eckt man in der brandenburgischen Provinz natürlich schnell an. Aber Joe lässt sich nicht einschüchtern oder unterkriegen und gibt zwischen Dorf, Sperrzone, ProW@lf-Camp und Bundeswehrstützpunkt alles, um die verschwundene Lisa Kraupen zu finden.

KIRA leitet das Forschungsteam, das auf einem umgebauten Bauernhof am Rand der Sperrzone einquartiert ist und der Bundeswehr mit Studien und Infos zuarbeitet. Die Biologin hat einen zahmen Wolf namens Winslow an ihrer Seite. Kiras Probleme mit ihrer Frau daheim und ihre Verpflichtungen gegenüber dem Militär quälen die Wolfsexpertin.

TARIQ dient bei der Bundeswehr und ist dazu ausgebildet, sich um die großen, bewaffneten Kampffläuter-Drohnen zu kümmern. Später würde der Sohn syrischer Geflüchteter gerne in die Wirtschaft gehen. Er hat den Rassismus seiner Kameraden und Kameradinnen satt, vor dem ihn nicht einmal ein Gang ins Revier der Maschinenwölfe bewahrt.

MARIJA war als Profi-Mountainbikerin eine Extremsport-Ikone – bis sie nach einem Crash ausrastete, was ihre Karriere und ihre Familie zerstörte. Jetzt rast Adrenalin-Junkie Marija als Fahrradkurierin tagsüber durch das Dorf Dölmow, und nachts als Drogenschmugglerin durch den Wolfswald. Die Treffen mit Tochter Anna sind alles für Marija.

DW-7X gehört zu den Wölfen, die wegen ihrer Implantate, der aus einer Forschungseinrichtung entkommenen Nanobots und des im Wald abgeladenen Elektroschrotts zu Cyborgs mutiert sind. Seine PTBS durch den Krieg führte dazu, dass er das Rudel verlassen musste. In ihm ringen permanent natürlicher Instinkt und künstliche Intelligenz.